



## Ziel und Zukunft

# Die Sicherung der vermehrten Sorten

Die beste Sicherung ist die Nutzung. Die Sorten gehören wieder auf die Fläche.

Die identifizierten seltenen und bedeutsamen Sorten im Landkreis sollen einerseits für die Zukunft gesichert werden und andererseits wieder zur Anpflanzung in den Streuobstwiesen bereitgestellt werden. **Wir sind der Auffassung, dass die Streuobstwiesen und ihre alten Obstsorten am besten geschützt werden, indem sie Nutzen bringen und dafür gepflegt werden: gesunde Bäume und verwertbare Ernte.**

Die Sicherung der vermehrten Sorten erfolgt auf 3 Wegen. Erstens über den Sortenerhaltungsgarten am KOB, der je einen Baum pro Sorte erhalten hat, zweitens über die Anpflanzung der Sorten im neu entstandenen Sortenerhaltungsgarten im Landkreis Reutlingen, wo jeweils 2 Bäume pro Sorte angepflanzt wurden und drittens über die Abgabe der weiteren 2 Bäume pro Sorte an interessierte Sortenpaten, die die Bäume auf ihren Privatgrund pflanzen und den Standort angegeben haben.

**Im April 2019 wurde ein erster Abschnitt eines Muttergartens für die Sorten aus dem Sortenerhaltungsgarten angelegt.** Dafür hat der KOV Reutlingen eine Fläche der Gemeinde Glems per langfristigem Pachtvertrag zur Verfügung gestellt bekommen. Mit der Unterstützung durch 35 freiwillige Helfer aus dem ganzen Landkreis wurden 30 Bäume von 15 Sorten, die als Baumschulware fertiggestellt waren, gepflanzt.

**Der Sortengarten dient als Muttergarten / Reiserschnittgarten; von hier aus können Reiser gewonnen werden zur weiteren Vermehrung beziehungsweise zur Abgabe an Privatpersonen.** Der Reiserschnitt soll vorerst nur durch die Kreisfachberater oder beauftragte Fachpersonen aus der Fachvereinigung Obstbau durchgeführt werden. Eine Beschilderung der Sorten erfolgt erst, wenn die Bäume kräftig geworden sind, zur Vorbeugung gegen Diebstahl.

Die Fläche dieses Sortenerhaltungsgartens liegt thematisch in die Umgebung eingebunden: am Birnenweg Glems, an einer Streuobstparadies-Radroute, in Verbindung zum Kirschenweg Dettingen und in fußläufiger Entfernung zum Obstbaumuseum Glems. Die künftige Pflege ist sichergestellt durch die Zusammenarbeit mit der Fachvereinigung Obstbau (Sorten-AG), dem städtischen Obstbau Metzingen und die Aufsicht der Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau. **Die Größe beträgt aktuell 0,5 ha, die Erweiterungsfähigkeit ist gegeben.**

Es hat sich im Projektverlauf ein wertvoller Nebenaspekt der Sortenerfassung bestätigt, denn durch die Kenntnis von Sorten und deren Besitzer lässt sich in der Tat ganz praktisch wirtschaftliches Interesse bedienen: Verwerter können sich über die Kreisfachberater gezielt mit Angeboten an Sortenbesitzer wenden. Im Jahr 2016, das durch Fröste in der Birnenblüte im Albvorland sehr birnenarm war, konnten wir für die Herstellung eines neuen Produktes einer im Ermstal ansässigen Brennerei den Rohstoff zur Herstellung sichern. Den Besitzern bestimmter, für die Herstellung vorgeschriebener Birnensorten, wurde durch die Kreisfachberater der gute Ankaufspreis des Produzenten mitgeteilt. Die Entscheidung zur Anlieferung lag damit in den Händen der Besitzer

und wir haben keine Daten nach außen weitergegeben. Aber die Ankaufspreise der Produzenten können gezielt mitgeteilt werden.

**Das Sortenprojekt hat gezeigt: Wir sind umgeben von einem Sortenschatz.** Ihn zu heben und zu pflegen gebietet der Respekt vor der Leistung unserer Alvorderen, die Erfahrung, dass jede der von ihnen vermehrten Sorten besondere, wertgeschätzte Eigenschaften hatte. Den Sortenschatz für die Zukunft zu bewahren gebietet die Vernunft, denn die genetische Vielfalt der heutigen wirtschaftlich bedeutsamen Sorten im Handel ist sehr beschränkt, aber für die Bewältigung des Klimawandels benötigen wir Sorten mit besonderen Eignungen und Eigenschaften. Die Sortenvielfalt entstand zur Sicherung der Lebensmittelversorgung und wir bewahren sie für alle Fälle.

Sortenpaten und Anlage des Sortengartens in Glems

